

## Bericht einer Grabung im "Lipper Gang" der Schillathöhle am 11.11.2017

Teilnehmer von AGHKL (5), HFH (1) und HGN (3) [in alphabetischer Reihenfolge]

Text: Helmut Olwig (HGN)

Fotos: Stefan Meyer (HGN), Jürgen Tuschinsky (HFH)

Der zweite und zugleich auch schon wieder letzte Grabungseinsatz in 2017 begann für mich am Freitagmittag. Frau Gerten kam extra aus Hess. Oldendorf hoch, um mir die Höhle aufzuschließen. Das seit Wochen nasse Wetter hatte wie erwartet den Lippergang ordentlich unter Wasser gesetzt und ich wollte uns das zeitraubende Wasserschöpfen am Samstag ersparen, damit wir möglichst zügig mit der Grabung beginnen konnten. So kam zunächst die Bohrmaschinenpumpe zu Einsatz, bis die beiden Akkus leer waren, danach musste per Hand weiter geschöpft werden. Alleine der Bereich hinter der Querkluft war auf rund 7m Länge bis zu 15cm tief geflutet. Nach rund 1,5 Stunden war der Gang für den nächsten Tag vorbereitet. Auch Eimer und Schubkarre wurden in Startposition gebracht.

Der Grabungstag am Samstag konnte nun also zügig beginnen. Von mehr als 25 angeschriebenen Höfos hatten sich 9 einsatzbereit gemeldet. Sehr bemerkenswert dabei, dass Rainer extra aus Erlangen, rund **470 km** weit angereist war – Chapeau! Jürgen justierte zunächst den Trafo der neuen Beleuchtungsanlage, da die LED-Scheinwerfer beim Einschalten zunächst für ca. 2 Minuten in ein wildes Blinken verfielen. Dietmar erneuerte noch schnell die große Lore sowie das Zugseil, dann konnte die Grabung beginnen. Erstaunlich war, dass rund 18 Stunden nach der Trockenlegung des Ganges sich schon wieder teilweise großen Pfützen gebildet hatten. Der ständige Regennachschub sorgte dafür, dass an einigen Stellen im Lippergang sich rege Tropfstellen fanden.

Dietmar, Steffi, Bernd, Stefan und ich fuhren zunächst in den Gang ein, während die übrige Mannschaft ihren Job am Führungsweg verrichtete. Dietmar übernahm den Vortrieb und hatte dazu eine L-förmige Hacke besorgt, die sich als sehr vorteilhaft erwies. Sie bleibt als Spende dauerhaft vor Ort. Der abzubauenen Lehm hatte eine trockene Konsistenz und fiel leicht in die Eimer. Nur die bodennahen Schichten zeichneten sich durch einen hohen Feuchtigkeitsanteil aus. Der Vortrieb war flott und dieses steigerte die Laune unserer lippischen Freunde, die pünktlich zu Beginn der närrischen Jahreszeit fröhliche Lieder mit eigenen Texten anstimmten. Das hohe Tempo an der Grabungsfront konnte von der Mannschaft an der langen Lorenstrecke nicht mitgehalten werden. Als bald trat ein größerer Eimerstau auf. Die Mittagspause wurde gegen 13.30Uhr eingeläutet. Das Wetter war zwar recht kühl aber trocken, so dass wir uns zum Essen für ein halbes Stündchen in den Steinbruch begaben.

Für die letzten Grabungsstunden des Jahres änderten wir auf Stefans Vorschlag unser Programm. Es sollte kein Vortrieb mehr gemacht werden und nur noch rund 20 volle Eimer aus dem Gang gezogen werden. Anschließend wollte Stefan eine Fotosession mit allen Beteiligten durchführen. Seine hochwertige Kameraausrüstung hatte er hierfür mitgebracht. Alle rückten in den Lippergang ein und verteilten sich an den Arbeitspositionen. Stefan und ich (als Blitzknecht) setzten dann alle Akteure in rechte Bild. Bedingt durch die schwierigen Verhältnisse gab es bislang keine brauchbaren Fotos des Grabungsteams aus dem Lippergang. Dieses sollte mit der heutigen Aktion geändert werden. Mal mehr, mal weniger lächelnd wurde so eine Bilderserie der Mannschaft in rund 1,5 Stunden erstellt. Gegen 16.30 Uhr verließ ich als letzter Akteur den Gang, nicht ohne aber vorher noch einige Schlucklöcher geöffnet bzw. erweitert zu haben, in der Hoffnung beim nächsten Einsatz auf weniger Wasser im Gang zu treffen. Das Team hatte bereits aufgeräumt und die Gerätschaften außerhalb der Höhle gelagert. So konnten wir nun zum abschließenden Beisammensein im Huthauscafe übergehen.

Ein im Lehm, ca. 30 cm über Bodenniveau gefundener, perlenförmiger Kiesel von ca. 15 mm Durchmesser, wurde von Stefan zur weiteren Bestimmung mitgenommen.

Vor dem nächsten Grabungstermin sollte ein technischer Dienst stattfinden. Mit Jürgen habe ich vereinbart, dass wir das Rohr der Frischluftzufuhr verlängern sollten, einen Scheinwerfer an die Grabungsfront versetzen und evtl. einen größeren Lüftermotor für die Frischluftzufuhr am Führungsweg installieren. Dieser liegt im Huthauskeller bereit. Es müsste lediglich ein Rohradapter beschafft werden.

Helmut Olwig

Impressionen vom Tag von Stefan Meyer und Jürgen Tuschinsky:

